

Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

Zurück in die Zukunft Sanfte Mobilität gestern, heute & morgen in Wiener Neustadt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1.Fact-Sheet.....	3
2.Projektbeschreibung	4
3.Projektidee und Beweggründe.....	4
4.Zielsetzungen.....	4
5.Projektablauf	5
6.Zeitlinie des Projektablaufs	5
7.Projektabschluss – Abschlussveranstaltung.....	5
8.Ergebnis / Ausblick	5
9.Herausforderungen / Stolpersteine	6
10.Empfehlungen	6
11.Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts.....	6
Anhänge.....	7

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.

Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

Hinweis:

Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“. Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl (BXXXXXX)** Ihres Projektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: umwelt@kommunalkredit.at

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts:

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	Klima- und Energiemodellregion Wiener Neustadt – wn.enregiefit
Geschäftszahl der KEM	B671823
Projekttitle des Klimaschulen-Projekts	Zurück in die Zukunft Sanfte Mobilität gestern, heute & morgen in Wiener Neustadt
Gewähltes Schwerpunktthema	Mobilität
Modellregions-Manager/in	DI Martin Hesik
Name:	Wiener Neustädter Stadtwerke und Kommunal Service GmbH,
Adresse:	Ungargasse 25, 2700 Wiener Neustadt
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	
e-mail:	martin.hesik@wiener-neustadt.at
Telefon:	02622 / 373-561
Facts zum Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	3
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	Volkschule Neue Mittelschule HAK
- Anzahl der beteiligten Pädagog/innen:	7
- Anzahl der beteiligten Schüler/innen:	150 170

<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Teilnehmer/innen Abschlussveranstaltung: - Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungen (welche + Anzahl): - Radio (Sender + Anzahl): - TV (Sender + Anzahl): - Weitere: 	<p>170</p> <p>NÖN, Bezirksblatt, 3</p> <p>Laufende Beiträge auf www.kulturgutnatur.at sowie auf FB</p> <p>https://www.facebook.com/Energiebeauftragter-Wiener-Neustadt-Martin-Hesik-359252217569068/</p> <p>https://www.facebook.com/kulturgutnatur/</p>
--	---

2. Projektbeschreibung

Kursiv geschriebene Passagen bitte nach dem Ausfüllen löschen!

Beschreiben Sie bitte an dieser Stelle kurz das gesamte Klimaschulen-Projekt. (Die allgemeine Kurzfassung kann ident mit der Kurzbeschreibung aus dem Endbericht sein). (max. ½ A4 Seite)

Das gesamte Klimaschulenprojekt hatte den Fokus auf der sanften Mobilität, die sich sehr gewandelt hat und unterschiedliche Bedeutung in der Vergangenheit, aktuell und in Zukunft hat. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler nahmen an Workshops und Mobilitätstagen teil, die allesamt das Ziel hatten sie zu empowern selbstbestimmte Mobilitätsentscheidungen zu treffen.

Eltern spielen in der Mobilität von Kindern und Jugendlichen eine große Rolle, bspw. als Vorbilder, aber auch, als Eltern, die bestimmte Mobilitätsarten für Kinder erlauben oder eben nicht. Die Eltern wurden daher aktiv ins Projekt eingebunden durch eine Fragebogenerhebung an der VS und NMS. In der HAK wurde das Mobilitätsverhalten der Schülerinnen und Schüler erfasst und die Mobilität der Eltern als Schülerinnen und Schüler miterfasst. Die Ergebnisse der Erhebungen flossen in die Planung der Mobilitätstage ein und die Auswahl der schulspezifischen Aktivitäten. Es wurden Fahrradreparaturkurse, Fahrradolympiade, eine Stempelaktion für zu Fuß zur Schule kommen bzw. halten bei einer geplanten Elternhaltestelle und andere Aktivitäten gesetzt. Die HAK Schülerinnen und Schüler erarbeiteten vielfältige Inhalte in den Projektarbeiten – von Flächenverbrauch der Verkehrsmittel über Vollkostenrechnung für Privat-PKW vs. Carsharing-Diensten bis zur Werbekampagnen fürs Radfahren.

Alle erarbeiteten Inhalte flossen in den Peer-cultural Prozesse ein. In diesem haben die Schülerinnen und Schüler der NMS und HAK den nächst jüngeren die erlernten Inhalte in

Stationenbetrieben aufbereitet. So konnte Wissen vertieft werden und die Schülerinnen und Schüler selbst Methoden zur Vermittlung des komplexen Themas ausprobieren.

Die Produkte aus dem Projekt sind Schulumgebungskarten, Tafeln für geplante Elternhaltestellen und den Lehrer/innenparkplatz sowie die Weiterführung der Stempelaktion im kommenden Schuljahr. Als Output des Projekts war „Sicherheit am Schulweg“ auch Thema im Verkehrsbeirat – dem beratenden Gremium des Verkehrsbeirates. Die zentralen Ergebnisse wurden präsentiert und mit politischen VertreterInnen und Stakeholdern wie Rotes Kreuz, Polizei oder ARBÖ und ÖAMTC diskutiert. Durch die mediale Präsenz und die politische Diskussion wurde erreicht, dass an drei Schulen in Wiener Neustadt ab Herbst 2017 Elternhaltestellen dauerhaft eingerichtet und eigene Folder erstellt werden.

Beim Abschlussfest wurden alle Inhalte vorgestellt und die Stationen des Peer-Learnings nochmals bereitgestellt.

Für die Teilprojekte ersuchen wir Sie um eine Kurzbeschreibung(ca. 500 Zeichen) jedes einzelnen Teilprojekts und um eine Zusammenfassung der Eckdaten gemäß der nachfolgenden Tabelle:

Name: EnergiedetektivInnen	
Schule: VS, NMS, HAK	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	100
Thema / Titel:	Gespür für Energieverbrauch bekommen
Methode(n):	Rundgang, Arbeitsblätter, Vergleichsrechnungen
Name: Mobilitätserlebnistage	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	75
Thema / Titel:	Mobilitätserlebnistage
Methode(n):	Kurzinput, WIKI, Schulweganalyse, Erfassen der Schulumgebung, Mobilitätspacours
Name: Workshops Klima – Was ist das I und II und klima.gerecht	
Schule: VS, NMS, HAK	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	150
Thema / Titel:	Einführungsworkshops in die Themen Klima und sanfte Mobilität
Methode(n):	Kurzinput, je nach Altersstufe spielerische Elemente, Kleingruppenarbeiten
Name: Fit fürs Radeln	
Schule: VS	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	25
Thema / Titel:	Fahrradtraining
Methode(n):	Kurzinput in Theorie, Stationenbetrieb ua. mit Slalomfahren, Zielbremsen, einhändigem Fahren

Name: Radreparaturkurs	
Schule: NMS, HAK	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	50
Thema / Titel:	Workshop zum
Methode(n):	Kurzinput zu gesetzlich vorgeschriebener Ausstattung, Vorstellung des notwendigen Werkzeugs und der Hilfsmaterialien, eigenständiges Putzen und Reparieren von Fahrradteilen und Einstellen von Sattelhöhe und Lenker.
Name: Radolympiade	
Schule: NMS	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	25
Thema / Titel:	Radtraining mit Rad-Sicherheitsquizz
Methode(n):	Kurzinput in Theorie, Stationenbetrieb ua. in Gruppen mit Slalomfahren, Zielbremsen, einhändigem Fahren, Sicherheits-Quizz und Siegerehrung.
Name: Mobilitäts-Workshops	
Schule: HAK	
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	25
Thema / Titel:	Workshop zu den Themen „Sharing Economy – Carsharing“ und Marketing für sanfte Mobilität
Methode(n):	Kurzinput, Kleingruppenarbeiten samt Ausarbeitung von Themen (zB Unterschiede in Carsharing-Systemen, Marketingkonzepte) und Präsentation samt Diskussion im Plenum.

3. Projektidee und Beweggründe

Beschreiben Sie die Beweggründe ein Klimaschulen-Projekt durchzuführen und die Ideen, die zur Wahl des Schwerpunktthemas geführt haben. (max. ½ A4 Seite)

Die Mobilität ist im Wandel. Geprägt wird das Mobilitätsverhalten besonders im Schulalter - Kinder und Jugendliche lernen von ihren Eltern. Das Projekt „Zurück in die Zukunft“ spannt genau diesen Bogen. Es zeigt Schüler:innen, wie ihre Eltern mobil waren. Es macht klar, was sich geändert hat und welche Folgen das hat. Und es wird aufgezeigt, welche klimaschonenden Alternativen es jetzt bereits gibt und welche noch kommen werden.

Deutlich wird auch welche Möglichkeiten es zur selbstbestimmten Mobilität auch für junge Schülerinnen und Schüler es gibt und wie Eltern vielleicht motiviert werden können, selbstbestimmte Kindermobilität zuzulassen.

Im Projekt war ein Schwerpunkt die Sensibilisierung und das Erleben der eigenen Mobilitätsmuster rund um die Schule. Weiterführend wurde erarbeitet, welche Auswirkungen diese Muster auf die Schulumgebung, aber auch das Klima kommunal und global haben und welche Veränderungen aufbauend auf die eignen Handlungsmöglichkeiten möglich sind.

4. Zielsetzungen

Beschreiben Sie die Ziele, die sich die Klima- und Energie-Modellregion und die beteiligten Schulen für die Umsetzung des Klimaschulen-Projektes gesetzt haben und wie diese gemessen werden sollen. (max. ½ A4 Seite)

Ziel des Projektes „Zurück in die Zukunft“ ist es, die Veränderungen der Mobilität sichtbar zu machen. Gleichzeitig werden alle Involvierten – von den Kindern über die Lehrer:innen bis zu Familie, lokale Medien und soziale Netzwerke – auch über die klimafreundliche Angebote und deren Bedeutung im Mobilitätsmix hingewiesen. Die eingesetzten Methoden regten zur Reflexion und Motivation an und so wurde bspw. in der Stempelaktion die Schülerinnen motiviert zu Fuß zur Schule zu kommen bzw. die Eltern zu animieren die vorgeschlagene Elternhaltestelle zu nutzen.

Das Ziel der Erfassung des Mobilitätsverhalten pro Schule und der Problemstellen wurde durch die gezielte Erhebungsphase erreicht. Die Sensibilisierung erfolgte durch die unterschiedlichen Workshops und die Mobilitätstage. Die selbstständige Aufbereitung des Themas im Rahmen des Peer-learnings ermöglichte ein Verfestigen der Inhalte und ein nochmaliges selbst ausprobieren.

Unser Erfolgskriterien

- Schulumfeldanalyse: Anzahl der erhobenen Gefahrenstellen am Schulweg, Bedarf neuer Fahrrad- und Rollerabstellanlagen, Bedarf an Verbesserung im Öffi-Verkehr (Haltestellen, Takt, Bewertung) (liegt teilweise vor)
- Anleitung „Rollerabstellanlagen zum selber bauen“ - wurde nicht weitergegeben, da es rechtliche Bedenken gibt (Haftung, TÜV-Zertifikat), empfohlen wird der Kauf bei einem zertifizierten Händler.
- Anzahl neuer Fahrrad- und Rollerabstellanlagen – Info wurde über den Verkehrsbeirat an die Stadt Wiener Neustadt weitergegeben
- Anzahl der teilnehmenden Schüler:innen & Lehrer:innen an Workshops
- Karte sicherer Fuß- und Radwege liegt vor
- Anzahl Teilnehmer:innen an Radfahrtraining und der erreichten Eltern/Großeltern – gesamte Klasse der VS Otto Glöckel nahm teil, über die Verteilung der Rad-Ratgeber „Regeln fürs Radeln“ wurde auch die Eltern/Großeltern der Schüler:innen erreicht
- Anzahl Teilnehmer:innen an Radreparaturkurs & Radausflug – gesamte Klasse der NMS Wirtschaft & Technik nahm teil, über die Verteilung der Rad-Ratgeber „Regeln fürs Radeln“ wurde auch die Eltern/Großeltern der Schüler:innen erreicht
- Anzahl der reparierten Fahrräder - in der NMS 10, in der HAK 15 Fahrräder
- Am peer- cultural learning haben alle drei Altersstufen teilgenommen und es liegen Unterlagen dazu vor
- Anzahl der Medienberichte in Print und Online – Beiträge am Blog wn.radelt, Beiträge auf Facebook auf der Seite der Radlobby Wiener Neustadt und in den Gruppen Wiener Neustadt und Radfahren in Niederösterreich, Beiträge in Amtsblatt und regionalen Medien.

5. Projektablauf

Beschreiben Sie hier auf 2-4 A4 Seiten den generellen Projektablauf sowie besondere Schwerpunkte des Projektablaufs an den Schulen.

Berichten Sie dabei vor allem über Aspekte, die anderen ModellregionsmanagerInnen sowie PädagogInnen bei der Initiierung und Durchführung von ähnlich gelagerten Projekten

unterstützen würden (Kooperationspartner, methodische Ansätze, Beispiele für Exkursionen und kreative Ideen für den Unterricht usw.).

Gehen Sie unter anderem auf folgende Fragen ein:

- *Wie wurde das Projekt initiiert?*

Das Projekt wurde in Auftaktgesprächen im Februar / März 2016 in Kooperation mit den Schulen, dem Klimabündnis Österreich sowie dem Umweltbildungsverein kulturGUTnatur entwickelt.

Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung eingebunden?

Die oben genannten Organisationen waren in die Umsetzung entlang ihrer inhaltlichen Schwerpunkte eingebunden. Die KEM Wiener Neustadt war verantwortlich für die strategische Projektsteuerung und die Projektleitung.

Wie wurde die Zusammenarbeit mit den Klima- und Energie-Modellregionen bzw. den weiteren Partnern organisiert?

Die Schlüsselakteure des Projekts (MRM, kulturGUTnatur, Klimabündnis) sind zugleich wichtige Stakeholder der Modellregion, insofern war dadurch das Projekt nahtlos in die KEM-Aktivitäten integriert. In der NMS Wirtschaft & Technik lief resp. läuft parallel das KEM-Projekt „Energiesparen macht Schule!“ Die Hauptbetreuungsperson vom Klimabündnis ist zugleich Vorstandsmitglied bei der Radlobby Wiener Neustadt, einem weiteren wichtigen Stakeholder der KEM.

Wie wurden Inhalte der Projekte in den Schulen ausgewählt?

Die Inhalte der Projektteile für die Schulen wurde bei der Einreichung entlang ihrer zeitlichen Möglichkeiten sowie inhaltlicher Wünsche und dem Alter und der Lernerfahrungen der teilnehmenden Schulen ausgewählt. Die Arbeit über die Schulstufen Primar-, SEK 1 und SEK2 erforderten eine Flexibilität in den Themen. So wurden Fahrradschwerpunkte erst ab der SEK1 gesetzt, da die Primarschüler/innen noch keinen Fahrradführerschein besitzen. Bei den Schülerinnen und Schülern der HAK wurde hingegen bspw. die Erhebungsphase direkt mit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt und nicht die Eltern befragt.

Alle drei Schulen haben den inhaltlich gleichen Projektüberbau bekommen. So war es möglich das Peer-learning bereits in den Workshops und Einführungseinheiten mit vorzubereiten, da Inhalte verfügbar waren. Allen drei teilnehmenden Schulen stehen für ihre Altersgruppe passende und getestete Lehrmittel digital zur Verfügung

Wie wurden Methoden ausgewählt?

Die Methoden wurden für die Energiedekative wurden aus der Erfahrung der vergangenen Klimaschulen-Projekte resp. ähnlicher bereits durchgeführter Projekte („Energiesparen macht Schule!“) abgeleitet .

Die Methoden für den gewählten Mobilitätsschwerpunkt wurden im TUN und selbst reflektierten und erfahren gewählt. Die Formate in den Workshops waren Kurzinputs, Rätsel, Spiele, eigenständiges Erfassen und Beurteilen der Mobilitätssituation um die eigene Schule, gemeinsames Überlegen was verändert werden könnte und eine Schaffen von Anreizen zur klimafreundlichen Mobilität. Die Methoden im Peer-learning wurden so gewählt, dass die Vorbereiter/innen diese auch selbst durchführen konnten. Die Methoden wurden vom Team von kulturGUTnatur vorgeschlagen und von den Schülerinnen und Schülern selbstständig durchgeführt. Auch hier wurde darauf geachtet, dass das selbst TUN und das Reflektierten des Gelernten im Zentrum stand.

In den vom Klimabündnis Niederösterreich durchgeführten Workshops „Klima – Was ist das I und II?“ und „MOMO I und II“ lernen die Schüler.innen spielerisch die Grundlagen rund um die Themen Klima und sanfte Mobilität. Mittels bunten Bildern, lustigen Spielen und einem bewegten Quiz erfahren sie, wie der Treibhauseffekt funktioniert, wieso der Regenwald so bedeutend ist, welche Folgen der Klimawandel hat und warum Energiesparen und sanfte Mobilität so wichtig sind. In den beiden Workshops der HAK stand ebenso die praxisnähe und das selbst TUN im Vordergrund. Es wurden Werbeplakate und Werbekampagnen entwickelt.

Wie wurden Kooperationen mit z.B. Unternehmen initiiert?

Im Rahmen der projektbetreuenden Organisationen, darüber hinaus keine dezidierten weiteren Kooperationen.

Wie wurde das Projekt von den Schülern aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?

Die Schülerinnen und Schüler waren mit Begeisterung im Projekt dabei. Das zeigte sich ganz besonders auch bei den Mobilitätserlebnistagen, beim Peer-learning und beim Abschlussfest, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte und Erlebnisse selbstständig vorgestellt haben. Die Eltern haben an der Fragebogenerhebung in der VS und NMS teilgenommen und die Fragen ordentlich beantwortet.

Was haben die Schüler/innen gut verstanden? Wovon hängt der Erfolg ab?

Der Erfolg hängt von der Vermittlung ab. Auf Grund der hohen Anzahl an Kindern mit nicht deutscher Herkunftssprache wurden in den Workshops viele Bilder zur Vermittlung gewählt. Es wurde im Peer-learning deutlich, dass durch diese Intervention viel mehr Inhalte vermittelt werden konnten und die Schülerinnen und Schüler auch gut verstanden haben. Sonst wäre es ihnen nicht möglich gewesen die Inhalte selbstständig zu vermitteln.

Welche Inhalte / Methoden/ Ergebnisse waren besonders innovativ?

Schulübergreifende Peer-learning im Rahmen dessen die einzelnen Klassen selbstständig Inhalte zum Projekt vorbereitet haben und für die Peers einen Vormittag zum Thema gestaltet haben.

Bei den Mobilitätserlebnistagen:

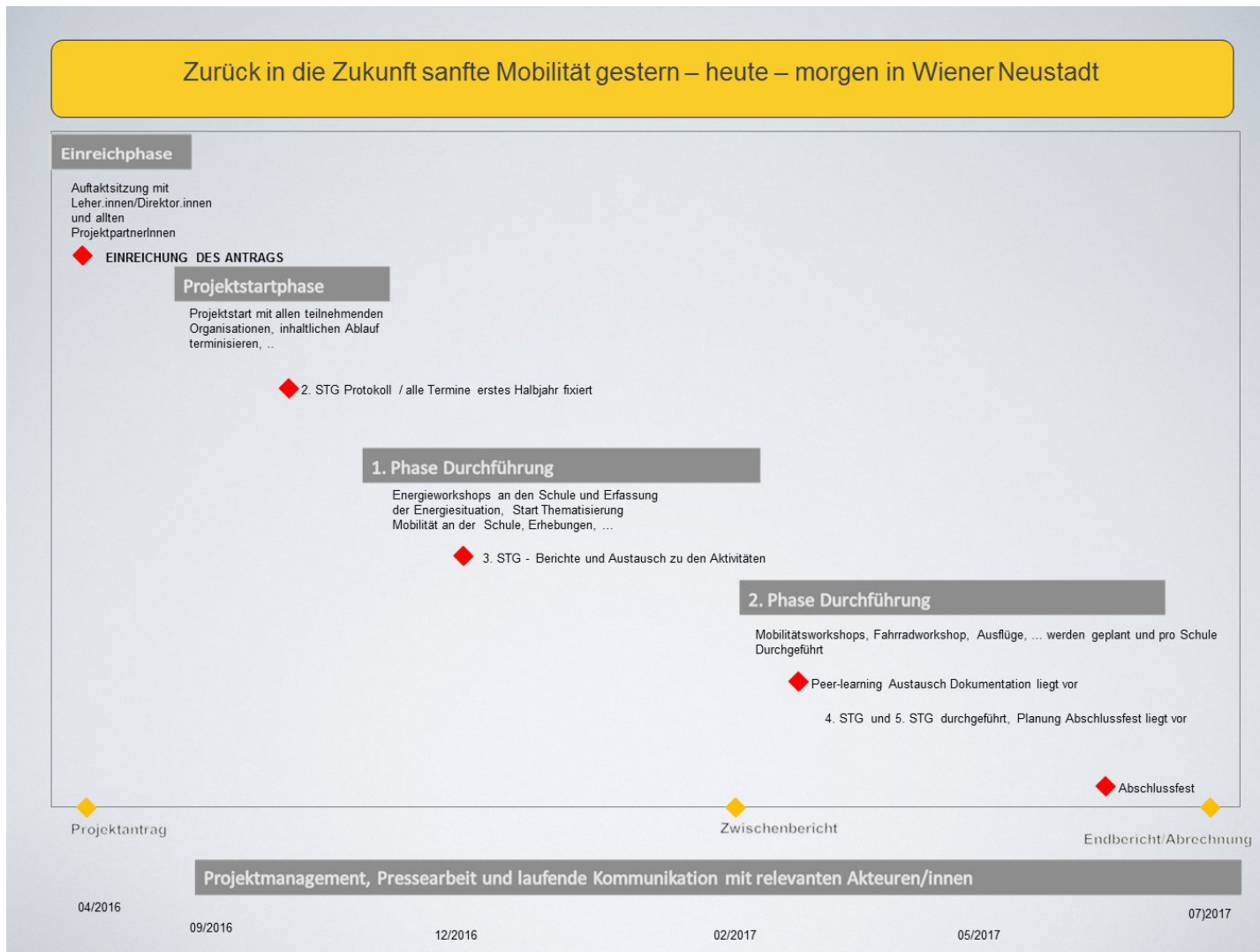
Die Vertiefung der Inhalte in den Workshops wurde durch ein analoges WIKI durchgeführt, bei dem die Kinder die gestellten Fragen mittels Klebepunkten beantwortet haben. Durch das Zusammenführen der Workshopleitung nachdem alle Punkte geklebt wurden, konnten die Inhalte nochmals vertieft werden.

Die Schülerinnen durften im Rahmen der Mobilitätserlebnistage die Schulumgebung selbst als Verkehrsdetektive beurteilen. Diese Methode brachte sehr gute Ergebnisse über die kritischen Stellen im Schulumfeld und die Ansatzpunkte für Veränderung um ein klima- und umweltfreundlicheres Verkehrsverhalten der Schülerinnen zu initiieren.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse des Schulumfeldes und des ersten Mobilitätserlebnistages wurde für die VS eine Stempelaktion entwickelt. Damit werden die Schülerinnen motiviert zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Roller bzw. wenn schon mit dem Auto, dann bei der zukünftigen Elternhaltestelle haltend, zur Schule zu kommen. Dafür gibt es einen Stempel pro Tag, einen Stempelpass und eine kleine Überraschung für die Schülerinnen wenn dieser voll ist. Die Aktion wurde sehr gut angenommen und die Schülerinnen konnten durch ihre Motivation die Eltern überzeugen sie nicht wie bisher mit dem Auto direkt vor die Schule zu bringen.

Statt dem geplanten Radausflug wurde aus Sicherheitsgründen an der NMS eine Radlolympiade vom Klimabündnis Niederösterreich durchgeführt. Die Ziele blieben unverändert: Spaß am Radfahren und das Fahrrad als geeignetes Verkehrsmittel für die eigenen Mobilität zu erkennen. In mehreren Gruppen traten Teams gegeneinander an. Die Disziplinen reichten von „Olympisches Feuer – konzentriertes Fahren mit einer Hand und langsamer Geschwindigkeit“ bis zu „Biathlon – Bälle mit einer Hand transportieren und anschließend in einen Kübel werfen“ und „Schneckenrennen – Langsamkeitsrennen mit Fahren im Stehen und Slalom“. Zum Ende gab es eine Siegerehrung mit kleinen Präsenten: ua Radflick-Sets, Handyhalterungen.

6. Zeitlinie des Projektablaufs



7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Beschreiben Sie die Planung und Durchführung der Abschlussveranstaltung: Festlegung Thema, Ort, ev. Anknüpfung an andere Veranstaltungen etc. und wie diese den Erfolg des Projekts unterstützt hat. Wie wurden die SchülerInnen in die Veranstaltung eingebunden? (max. 1 A4 Seite)

Die Abschlussfest fand am 29. Juni 2017 in der HAK Wiener Neustadt statt. Diese konnte uns das gesamte technische Equipment für Präsentationen und Kurzinputs sowie ausreichend Platz für die interaktive Ausstellung und die Aktionen rund um Gehzeuge und Lastenfahrrad anbieten.

Es nahmen mehr als 150 Schülerinnen und Schüler teil, die insofern in die Abschlussveranstaltung eingebunden waren, als sie die Ausstellung inhaltlich vorbereitet haben und die Stationen selbstständig betreut haben. Diese Aktivitäten fanden in der zentralen Aula statt. Aus dieser hinausgehend konnten im Schulhof die von kulturGUTnatur bereitgestellten Gehzeuge ausprobiert werden sowie die von der Radlobby Wiener Neustadt bereitgestellten Lastenfahrräder ausprobiert werden.

Die Veranstaltung war vielfältige, da Direktorinnen, Lehrerinnen und Schülerinnen die Projekte präsentiert haben sowie alle Aktivitäten des ganzen Jahres nochmals vorgestellt wurden. Durch den Veranstaltungsort, der öffentlich zugänglich war, haben neben den eingeladenen Personen auch weitere teilgenommen, die eben eher zufällig vorbeikamen.

Die KEM Wiener Neustadt und der Umweltstadtrat waren als Vertreter sichtbar.

8. Ergebnis / Ausblick

Beschreiben Sie die Ergebnisse des Projekts und geben Sie einen kurzen Ausblick (max. 2 A4 Seiten). Gehen Sie dabei unter anderem auf folgende Fragen ein:

- *Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Klimaschulen-Projekt an den Schulen?*
- *Wie wurde das Projekt von den Schüler/innen aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?*
- *Was ist in weiterer Folge an den beteiligten Schulen geplant, um die Wirkung des Klimaschulen-Projektes längerfristig zu gewährleisten?*

Kurzfristige Ergebnisse:

- Erfolgreiche Stempelaktion, Sensibilisierung der Eltern durch Motivation der Schülerinnen
- Peer-learning der NMS, da in der teilnehmenden Klasse ein hoher Anteil an Kindern mit nicht Deutscher Herkunftssprache ist. Einsatz von modernen Methoden, wie kahoot Rätsel haben die Schülerinnen selbstständig erarbeitet und mit der Volksschule durchgeführt
- für alle drei teilnehmenden Schulen liegen Grundlagendaten zum Mobilitätsverhalten der teilnehmenden Klassen vor
- Aus dem Peer-learning liegen nun getestete Materialien für Stationenbetriebe für die beiden eingebundenen Altersstufen vor, die von den Lehrer/innen weiterführend verwendet werden können.
- An alle teilnehmenden Schüler.innen wurde der Rad-Ratgeber „Regeln fürs Radlen“ ausgeteilt.

- Defekte Räder wurden bei den Radreparaturkursen repariert bzw. Mängel aufgezeigt und die Schüler:innen auf mögliche Reparaturen und Sicherheitslücken hingewiesen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten, wie bereits oben ausgeführt mit großem Engagement am Projekt teilgenommen. Die Eltern haben engagiert an der Fragebogenerhebung teilgenommen.

Es ist geplant das Thema in anderen Schulklassen weiterzuführen. Dazu werden die bereitgestellten Lehrmittel verwendet bzw. die Inhalte aus den Projektarbeiten und dem Peer-learning. Weiters wird in der Volksschule nochmals eine Stempelaktion im kommenden Schuljahr stattfinden.

Als Output des Projekts war „Sicherheit am Schulweg“ auch zweimal Thema im Verkehrsbeirat – dem beratenden Gremium des Verkehrsbeirates. Die zentralen Ergebnisse wurden präsentiert und mit politischen VertreterInnen und Stakeholdern wie Rotes Kreuz, Polizei oder ARBÖ und ÖAMTC diskutiert. Durch die mediale Präsenz und die politische Diskussion wurde erreicht, dass an drei Schulen in Wiener Neustadt ab Herbst 2017 Elternhaltestellen dauerhaft eingerichtet und eigene Folder erstellt werden.

Beim Abschlussfest wurde deutlich, dass die Aktionen in den Schulen weitergehen wird und mit dem Klimaschulenprojekt eine tolle Initialzündung gesetzt wurde.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Beschreiben Sie mögliche Herausforderungen bzw. Stolpersteinen, denen Sie während der Projektplanung und Umsetzung begegnet sind und Hilfestellung, wie der Projekterfolg trotz dieser sichergestellt werden kann.

Beschreiben Sie weiters, was Sie rückblickend in der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen / LehrerInnen anders machen würden und warum. (max. ½ A4 Seite)

Neue Mittelschule Wirtschaft & Technik: Aufbauend auf dem Radreparaturkurs war ein Radausflug geplant. Da, trotz mehrfachem Hinweis und Info an die Schülerinnen und Schüler, bereits beim Radreparaturkurs nur wenige Kinder mit dem eigenen Fahrrad kamen und diese noch dazu nicht StVO-konform ausgestattet waren, wurde dieser Teil des Projekts aus Sicherheitsgründen durch das Klimabündnis Niederösterreich adaptiert. In Abstimmung mit der Direktorin und dem Klassenlehrer wurde eine Radolympiade konzipiert und durchgeführt. Rückblickend betrachtet ist ein Radausflug nur durchführbar, wenn Ersatzräder in einer ausreichenden Anzahl organisiert werden hätten können. Dies ist aber finanziell und/oder administrativ schwierig umzusetzen.

Handelsakademie: In Abstimmung mit dem Klassenlehrer Direktor Janovsky wurden die geplanten Projektarbeiten „Mobilität gestern, heute, morgen – weniger ist fair“ in zwei Workshops umgewandelt. Der Vorteil dabei: alle Schülerinnen und Schüler wurden eingebunden, nicht nur die, die im kommenden Jahr ihre Projektarbeit eventuell zu einem Mobilitätsthema schreiben könnten.

10. Empfehlungen

Geben Sie Empfehlungen bekannt, die Sie aus dem Projekt und den Arbeiten in den Schulen/ mit den PädagogInnen ableiten können und die andern Klima- und Energiemodellregionen in

der Projektumsetzung hilfreich sein können. Wovon würden Sie abraten und weshalb? (max. ½ A4 Seite)

Bei Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen und einem hohen Prozentanteil von Kinder mit nicht Deutscher Herkunftssprache, ist es es sehr zu empfehlen mit möglichst vielen Bildern und Rätsel aber auch Zeichnungen zu arbeiten.

Es ist absolut empfehlenswert über alle drei Schulstufen zu arbeiten, damit so ein qualitätsvolles und abwechslungsreiches Peerlearning angeboten werden kann.

Es ist im Projekt gut gelungen den inhaltlichen Rahmen auf die unterschiedlichen Mobilitätsausgangslagen herunterzubrechen und die Workshops im Schwerpunktthema passgenau zu setzen.

Wir würden davon abraten das Verkehrsmittel Fahrrad zu sehr in den Mittelpunkt von Aktivitäten zu stellen, wenn ein hoher Migrationsanteil in den Schulen ist.

11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Beschreiben Sie exemplarisch ein konkretes Umsetzungsbeispiel, das in dem Klimaschulen-Projekt gut gelungen ist. Verfassen Sie den Text so, dass andere PädagogInnen Ihre Ideen mit dieser Beschreibung wiederholen können. Führen Sie auch Hinweise auf bereits vorhandene Materialien, Filme, Texte etc. im Internet an oder verweisen Sie auf die von Ihnen verwendete Literatur. Versuchen Sie auch hier, die Texte kurz zu halten und auf das Wesentliche zu fokussieren.

(Beispiele für Umsetzungsvorschläge und Methoden finden Sie auf: praxismaterialien.umweltbildung.at).

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>Peer Learning (Kompetenzorientierte) Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Vorbereitung und Durchführung erarbeiten • Verständliche Aufbereitung komplexer Inhalte • Erwerb von Methodenwissen in der Vermittlung <p>Konnex zum Lehrplan (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • MINT Bezug durch die teilnehmende Klasse in der NMS • Vorbereitung zu Selbstständiger Projektarbeit / VWA in der HAK 	<p>Altersgruppe: 5 .8. Schulstufe; 9. -12. Schulstufe als VorbereiterInnen</p>
	<p>Dauer: halber Schultag zum Vorbereiten mind. 2 Stunden für die Durchführung</p>
	<p>Themenbereich/e: Themenoffen – in vorliegenden Projekt Verkehr und Klimaauswirkungen</p>
	<p>Verwendete Methoden: soziometrisches Set, Rätsel, kahoot, Selbstabfragen</p>
	<p>Geeignet für folgende Schulfächer: MINT, VWA Vorbereitung</p>
	<p>Benötigte Materialien: Ablaufplan für vier Gruppen an vier Stationen Bilder für Rätsel ipads und Wlan für kahoot Bilder für sozio-metrisches Set</p>

	.. je nach Auswahl des Themas und der Methoden
ABLAUF	
Phase 1 2 Stunden	<p>Beschreiben Sie, wie der Einstieg ins Thema erfolgt (Methode, Fragen etc.). <u>Durchführung aller Workshops zum Thema und Entwicklung eines inhaltlichen und methoden Leitfadens für die teilnehmende / vorbereitende Klasse/n</u></p> <p><u>Handbuch zur Durchführung und Brainstorming zu Inhalten und Methoden</u></p> <p><u>Methode: Kreativtechniken, wie brainstorming / 365 Methode, zur Sammlung</u></p>
Phase 2 halber Schultag	<p>Beschreiben Sie das weitere Vorgehen, bzw. die nachfolgende Methodik: <i>Überlegt, welche Inhalte für euch am spannendsten waren und welche ihr an den vier geplanten Stationen den jüngeren Schülerinnen und Schülern vermitteln wollt. Treffs eine Auswahl der Methoden, wie diese Inhalte vermittelt werden sollen und teilt euch die Vorbereitung auf. Alle vorbereiteten Unterlagen sammeln wir auf unserer Schulcloud bis zum Stichtag und ihr bekommt Rückmeldung vor der finalen Ausarbeitung.</i></p>
Phase 3 mind. 2 Schulstunden	<p>Ausarbeitung und Reflexion <i>Wir teilen uns in Guides und Stationenbetreuer/innen auf. Die Guides durch das Schulhaus sind dafür verantwortlich, dass die Zeit eingehalten wird, keine Peers verloren werden und alle gut zu ihren nächsten Stationen kommen. Die Stationenbetreuer/innen sind verantwortlich für die Abwicklung an den Stationen. Achtet darauf, dass ihr laut und deutlich sprecht, euch die Namen der Kinder merkt oder diese von deren Namensschilder abliest und schaut darauf, dass alle die Anleitung verstehen und mitarbeiten können. Wenn jemand keine Lust hat, gebt eine extra Aufgabe, die vielleicht mehr Spaß macht.</i></p> <p><i>Reflexion: Peer-learning Konzeption, Vorbereitung und Durchführung sind eine sehr gute Methode um eigenes Wissen zu verfestigen und auch zum zu erleben, welche Inhalte und Methoden geeignet sind, um diese an junge Peers zu vermitteln. Die Gestaltung eines Vormittags für die Peers vermittelt Verantwortungsgefühl und ermöglicht einen geschützten Rahmen Vermittlung zu probieren.</i></p>

Anhänge

Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei handelt!

Sofern die Anleitung durch Bilder unterstützt wird, ersuchen wir Sie zu beachten, dass die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung der abgebildeten Personen bzw. Eltern oder volljährigen Schüler/innen vorliegt. (Eine Vorlage dazu finden Sie unter www.klimaschulen.at/service/)